

Donezk, den 26. Februar 2014

Guten Tag, liebe deutsche Freunde,

in der Ukraine vollzogen sich Ereignisse von nicht geringer Bedeutung. Einfache Menschen, Studenten, Rentner, Arbeiter und andere, die von der Regierung Azarov enttäuscht waren, der auch die Unterzeichnung des Assoziationsabkommens mit der EU absagte, versammelten sich auf einem Platz in Kiew in der Nacht zum 30. November 2013 zu einer friedlichen Demonstration. Sie wurden unbarmherzig geschlagen und auseinander getrieben von den Angehörigen der Spezialeinheit „Berkut“, danach wuchs die Empörung der Menschen wie ein Schneeball. Auf beiden Seiten erschienen Barrikaden und es gab Kampfhandlungen wie im Krieg.

Der Widerstand erreichte seinen Höhepunkt am 20. Februar, als die Zahl der Todesopfer fast 100 Menschen betrug, identifiziert und teilweise begraben sind fast 83 der Getöteten. Alle wurden nach Augenzeugenberichten durch Schusswaffen getötet. Diese Ereignisse führten zum Rücktritt der Regierung und anschließend des Präsidenten, der in unbekannter Richtung verschwunden ist.

Die Opposition übernahm die Macht, im Parlament spaltete sich die Fraktion der „Partei der Regionen“ [Partei von Janukowitsch, W.J.], als neuer Parlamentspräsident wurde Turtschinow gewählt, es wurden neue Leiter, Staatsanwälte und Sicherheitsleute ernannt. Der ehemalige [Oberste] Staatsanwalt und der Innenminister wurde zur Fahndung ausgeschrieben.

In dieser sehr unruhigen Zeit verschärfte sich in vielen Gebietsstädten die Auseinandersetzung zwischen den einfachen Menschen und Vertretern der Macht. Diese Unruhe ergriff viele Organisationen wie die unsere.

Unser Fonds erhielt Ende des Jahres eine Teilzahlung von der Stadt, die wir an eines der Einkaufszentren weitergaben, wo wir regelmäßig Lebensmittel kaufen. Seit dem 7. Januar fahren wir wieder Essen aus.

Am 13. Februar erhielten wir vom Sozialministerium die offizielle Anerkennung, dass es sich bei der Ladung, die wir von Ihnen am 20. Oktober erhielten, um humanitäre Güter handelt. Die Broker haben aber noch nicht die Zolldeklaration abgegeben, ebenso haben wir noch keine Bescheinigung der Analyseergebnisse der Gebietssanitärstation aus Kiew. Wir warten täglich. So lange die Sachen nicht entzollt sind, haben wir kein Recht einen Antrag für einen neuen Transport zu stellen, den Sie uns für Anfang März vorgeschlagen haben. Zweitens hat sich auf Grund der politischen Situation die Wirtschaft so verschlechtert, dass wir weniger finanzielle Unterstützung erhalten und wir deshalb nicht so schnell das Geld für die Transportkosten aufbringen können.

Ich hoffe trotzdem, dass wir in der zweiten Märzhälfte humanitäre Hilfe von Ihnen erhalten werden. Zur Zeit fahren wir immer dienstags und donnerstags für je 30 Personen Essen aus und kochen am Samstag für unsere Volontäre (Helfer). Wir arbeiten täglich von 7.30 – 12.45 Uhr.

Jeden Samstag und Sonntag werden in Donezk Meetings verschiedener Organisationen durchgeführt. Von offizieller Seite wird zur Ruhe aufgerufen und die Polizeikräfte lassen keine Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern politischer Kräfte zu.

Die einfachen Menschen sind besonders beunruhigt wegen der wirtschaftlichen Lage – das Metallurgische Werk arbeitet nur mit halber Kraft, ebenso die Mehrzahl der Zechen, d.h. es gibt niemand, der die Kohle verlädt. Die Menschen fürchten, die Arbeit zu verlieren und nur noch einen minimalen Lohn zu erhalten. Im vergangenen Jahr wurden die Renten nicht erhöht.

Danke für die Hilfe, die Sie uns erweisen und für Ihr Verständnis.

Mit Hochachtung S. P. Jakubenko